

## Aktuelle Fragen der internationalen Politik

tt.mm. – tt.mm.2025

Unterbringung (Gästehaus / extern / in Eigenregie)

<u>Tag 1, tt.mm.jjjj</u>		
bis 12:30	<b>Anreise zum HAUS RISSEN</b> <i>(Rissener Landstraße 193, 22559 Hamburg)</i>	
12:30–13:30	<b>Mittagessen</b>	
13:30–13:45	<b>Begrüßung &amp; Seminareinführung</b>	N.N. Seminarleitung Referent/in für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
13:45–15:15	Internationale Politik I: <b>Geopolitik im 21. Jahrhundert</b> <i>Großmächte und die Verschiebung der Weltordnung</i>	Dirk Schmittchen Bereichsleiter Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
15:15–15:30	<b>Kaffeepause</b>	
15:30–17:00	Internationale Politik II: <b>Die Vereinten Nationen</b> <i>Zivile Konfliktregelung und die Lehren aus der Geschichte</i>	Julika Stenzel Referentin für politische Jugendbildung HAUS RISSEN
ab 17:00	<b>Beziehen der Zimmer &amp; Abendgestaltung in Eigenregie</b>	
<u>Tag 2, tt.mm.jjjj</u>		
07:00–09:00	<b>Frühstück</b>	
09:00–10:30	Internationale Politik III: <b>Kampf der Systeme?</b> <i>Der Konflikt zwischen Demokratien und Autokratien</i>	Enrico Liedtke Referent für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
10:30–11:00	<b>Kaffeepause</b>	
11:00–12:30	Internationale Politik IV: <b>China unter Xi Jinping</b> <i>Auf dem Weg zum totalitären Staat?</i>	Enrico Liedtke
12:30–13:30	<b>Mittagessen</b>	
13:30–15:00	Internationale Politik V: <b>Das System Putin</b> <i>Machtambitionen und imperiales Denken</i>	Dirk Schmittchen



## HAUS RISSEN HAMBURG

15:00–16:00	<b>Anreise zur Exkursion</b> <i>(St. Pauli Fischmarkt 10, 20359 Hamburg)</i>	
16:00–17:00	Internationale Politik VI: <b>Besichtigung des sowjetischen U-Bootes 434</b> <i>Unterwasserkriegsführung im Kalten Krieg</i>	N.N. U-BOOT-MUSEUM HAMBURG
ab 17:00	<b>Abendgestaltung in Eigenregie</b>	
	<b><u>Tag 3, tt.mm.jjjj</u></b>	
07:00–09:00	<b>Frühstück</b>	
09:00–10:30	Internationale Politik VII: <b>Die Außenpolitik der Volksrepublik China</b> <i>Interessen, Strategien und Fähigkeiten einer neuen Supermacht</i>	Enrico Liedtke
10:30–11:00	<b>Kaffeepause</b>	
11:00–12:30	Internationale Politik VIII: <b>Chinas Neue Seidenstraße</b> <i>Geoökonomie und Weltmachtspolitik</i>	Enrico Liedtke
12:30–13:30	<b>Mittagessen</b>	
13:30–15:00	Internationale Politik IX: <b>Konflikte im Südchinesischen Meer</b> <i>Chinas Großmachtpolitik im Indopazifik</i>	Helene Bührig Referentin für Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
15:00–15:30	<b>Kaffeepause</b>	
15:30–17:00	Internationale Politik X: <b>Wie sicher ist Taiwan?</b> <i>Ein lokaler Konflikt mit weltweiter Wirkung</i>	Helene Bührig
ab 17:00	<b>Abendgestaltung in Eigenregie</b>	
	<b><u>Tag 4, tt.mm.jjjj</u></b>	
07:00–09:00	<b>Frühstück</b>	
09:00–10:30	Internationale Politik XI: <b>Russland als geopolitischer Akteur</b> <i>Selbstverständnis einer verletzten Großmacht</i>	Dirk Schmittchen
10:30–11:00	<b>Kaffeepause</b>	
11:00–12:30	Internationale Politik XII: <b>Der Krieg in der Ukraine</b> <i>Ausgangslage, Verlauf und Prognose</i>	Dirk Schmittchen
12:30–13:30	<b>Mittagessen</b>	

13:30–15:00	Internationale Politik XIII: <b>Hybrider Konflikt im postsowjetischen Raum</b> <i>Ein interaktives Rollenspiel</i>	Referententeam Geo- und sicherheitspolitische Bildung HAUS RISSEN
15:00–15:30	<b>Kaffeepause</b>	
15:30–17:00	<b>Fortsetzung des Planspiels</b>	Referententeam Geo- und sicherheitspolitische Bildung
ab 17:00	<b>Abendgestaltung in Eigenregie</b>	
<b><u>Tag 5, tt.mm.jjjj</u></b>		
07:00–09:00	<b>Frühstück &amp; Schlüsselrückgabe</b>	
09:00–10:30	Internationale Politik XIV: <b>Von BRICS zu BRICS+</b> <i>Auf der Suche nach einer neuen Weltordnung</i>	Enrico Liedtke
10:30–10:45	<b>Kaffeepause</b>	
10:45–12:15	Internationale Politik XV: <b>Der Nahost-Konflikt</b> <i>Der komplizierteste Konflikt der Welt?</i>	Dirk Schmittchen
12:15–12:30	<b>Feedback &amp; Verabschiedung</b>	N.N. Seminarleitung
12:30–13:30	<b>Mittagessen</b>	
ab 13:30	<b>Abreise</b>	

Programmänderungen vorbehalten.

## **Leistungsbeschreibungen**

### **Vortrag: Internationale Politik I:**

#### **Geopolitik im 21. Jahrhundert**

*Großmächte und die Verschiebung der Weltordnung*

#### **Referent: Dirk Schmittchen**

Geopolitische Erwägungen und das Denken in Kategorien militärischer Fähigkeiten oder Einflussphären gelten oft als Anachronismus. Doch die Rückkehr klassischer Bedrohungsszenarien zwischen Großmächten und Staaten lenkt den Fokus erneut auf die Bedeutung von Geopolitik.

In dieser Seminareinheit werden die wichtigsten Begriffe geopolitischen Denkens vermittelt. Im Mittelpunkt steht dabei die Theorie des Neorealismus mit seinem Fokus auf Staaten als Akteure und der anarchischen Struktur des internationalen Systems. Zunächst werden die wichtigsten Begriffe erläutert: Was ist ein Staat, und welche Vorteile bringt das staatliche Gewaltmonopol für

das friedliche Zusammenleben der Menschen innerhalb eines Staates? Was bedeutet Gleichheit aller Bürgerinnen und Bürger in einem hierarchisch organisierten Staat, in dem die Macht des einzelnen gezähmt ist? Dem steht konträr das internationale, von Anarchie geprägte System gegenüber, in dem es keine übergeordnete Rechtsinstanz gibt, Gewalt nicht monopolisiert ist, das Recht des Stärkeren gilt, und Möglichkeiten zur Machtausübung einzelner Staaten die entscheidende Rolle spielen, um zu bestimmen, welchen Platz ein Staat im internationalen System einnimmt.

In diesem internationalen System ist Unsicherheit zentral, was unmittelbar Sicherheitsdilemmata zwischen Staaten hervorruft. Wie Unsicherheit auf der internationalen Ebene wirkt, wird durch spieltheoretische Überlegungen verdeutlicht. Mittels eines interaktiven und spielerischen Formats erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst ganz direkt die Wirkungsweise von Sicherheitsdilemmata und schärfen dadurch ihr Verständnis für internationale Zusammenhänge und zwischenstaatliche Beziehungen. Letztlich wird hier die Frage beantwortet, warum die Welt derart konfliktreich ist. Dabei wird auch verdeutlicht, dass geostrategische Überlegungen heutzutage keineswegs an Bedeutung verlieren, sondern systematisch von Staaten auf Basis der eigenen Machtmittel durchdacht werden.

**Vortrag: Internationale Politik II:**

**Die Vereinten Nationen**

*Zivile Konfliktregelung und die Lehren aus der Geschichte*

**Referentin: Julika Stenzel**

Als die Vereinten Nationen 1945 gegründet wurden, geschah dies nicht allein als Reaktion auf die Katastrophe, die der Zweite Weltkrieg über weite Teile der Erde gebracht hatte, einschließlich des Schocks über den Einsatz von Atomwaffen in Japan. Auch die Erinnerungen an eine erfolgreiche Bewältigung des Ersten Weltkriegs und seiner Folgen waren bei vielen Beteiligten noch in wacher Erinnerung. Wie könnte eine Weltordnung aussehen, in der Konflikte innerhalb der Staatengemeinschaft nicht mehr durch Krieg und Gewalt, sondern durch Kooperation, Verhandlungen und einen friedlichen Interessenausgleich gelöst werden würden?

Die Seminareinheit beleuchtet das System der Vereinten Nationen mit ihren universellen Zielen und Prinzipien sowie den Kernstrukturen, Unterorganisationen und ihrer voraussetzungsvollen Arbeitsweise, um die Anarchie internationaler Beziehungen aufzubrechen. Was genau enthält die Charta der Vereinten Nationen und welche Bedeutung haben wegweisende Dokumente wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte für die Staatengemeinschaft? Welche Rolle spielt die Herrschaft des Rechts in den Beziehungen zwischen Staaten und vor welchen Problemen sieht sich die so genannte liberale regelbasierte Weltordnung, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet hat?

**Vortrag: Internationale Politik III:**

**Kampf der Systeme?**

*Der Konflikt zwischen Demokratien und Autokratien*

**Referent: Enrico Liedtke**

Die Weltordnung gerät zunehmend in eine ideologisch aufgeladene Polarisierung. Ganze Wertesysteme stehen sich gegenüber in dem Ringen um gute Herrschaft und wirkungsvolles politisches Handeln. Die Bekämpfung der Corona-Pandemie warf wirkmächtig und exemplarisch zugleich die Frage in den Raum, welches System besser in der Lage sei, auf Krisen zu reagieren und politische Probleme zu lösen: Demokratien oder Autokratien? Auch abseits dessen stehen sich weltweit ein liberaldemokratisches sowie ein autoritäres Modell von politischer Herrschaft gegenüber, die nicht nur die Form innerstaatlicher Organisation berühren, sondern ebenso die Frage nach einer guten internationalen Ordnung.

Was dieses Gegenüber für die internationale Politik bedeutet, ist Gegenstand dieser Seminareinheit. Was charakterisiert diesen Systemkonflikt zwischen Demokratie und Diktatur auch unterhalb der Oberfläche? Ist ein System dem anderen wirklich überlegen und welche Rolle spielt das für die internationalen Beziehungen und Formen der Zusammenarbeit? Wie lassen sich die Demokratisierungsbestrebungen des Westens, die in den letzten zwei Jahrzehnten mit unterschiedlichem Eifer vorangetrieben wurden, in diese Konfliktkonstellation einordnen und bewerten? Und steht am Ende dieses Konflikts womöglich eine geteilte Welt, in der nur noch Regime gleichen Typs miteinander kooperieren?

**Vortrag: Internationale Politik IV:**

**China unter Xi Jinping**

*Auf dem Weg zum totalitären Staat?*

**Referent: Enrico Liedtke**

Mit dem Amtsantritt Xi Jinpings im Jahr 2013 wandelte sich China auf bemerkenswerte Weise. Nach Jahrzehnten einer wachstumsorientierten Wirtschaftspolitik gepaart mit außenpolitischer Zurückhaltung wurde China reicher, mächtiger, aber auch autoritärer. Mehr und mehr vermochte es Xi, aus der Einparteienherrschaft der Kommunistischen Partei (KPCh) nahezu eine Einmannherrschaft zu formen, wobei er seinen weltpolitischen Gestaltungsanspruch offen heraus formuliert. Unterdessen steht die Bevölkerung Chinas unter zunehmender Kontrolle und Überwachung des Staates, deren Legitimation bislang noch durch das erfolgreiche „Wiederaufblühen der chinesischen Nation“ erkaufte werden kann. Doch wie stabil ist das System chinesischer Prägung unter Xi noch?

Die Seminareinheit trägt dazu bei, ein tieferes Verständnis des Reiches der Mitte zu entwickeln. Dazu wird den Grundlagen der kommunistischen Herrschaft und den wirtschaftspolitischen Erfolgsrezepten nachgegangen, mit denen es China innerhalb weniger Jahrzehnte schaffte, sich vom bitterarmen Entwicklungsland zu einer hochmodernen Weltmacht hochzuarbeiten. Der institutionelle Aufbau des Regimes wird genauso beleuchtet wie die Maßnahmen, mit denen die Herrschaft der KPCh zementiert und Staat, Wirtschaft und Gesellschaft kontrolliert werden. Darüber

hinaus wird diskutiert, wie mit einem Staat umgegangen werden sollte, der zunehmend totalitäre Tendenzen aufweist, und welche Bedeutung Menschenrechte und Demokratie in den Beziehungen zu China haben sollten.

**Vortrag: Internationale Politik V:**

**Das System Putin**

*Machtambitionen und imperiales Denken*

**Referent: Dirk Schmittchen**

Aufgrund einer Verfassungsreform aus dem Sommer 2020 könnte Wladimir Putin bis 2036 Präsident der Russischen Föderation bleiben. Insofern lohnt es sich, die Rolle Putins und dessen Weltansicht genauer zu betrachten. Wo kommt er her, was prägte ihn in seiner Zeit als Offizier des KGB in Dresden zur Zeit des Mauerfalls und welche Rolle spielt sein Umfeld aus der Leningrader Zeit?

Im Anschluss beschäftigt sich der Vortrag maßgeblich mit zwei Konstanten im Denken Putins: dem Imperium und dem Krieg. Beides sind wichtige Elemente, um zu verstehen, wie Putin die untergegangene Sowjetunion betrachtet, welche Rolle er für Russland in der Gegenwart und Zukunft sieht und welche Mittel er einzusetzen bereit ist, um seine Ziele zu erreichen. Ein Blick ist zudem auf den Medienapparat in Russland gerichtet. Hier wird aufgezeigt, wie die Propaganda im Innern organisiert ist und wer die zentralen Akteure aus der russischen Medienlandschaft sind.

Zum Abschluss werden weitere Personen aus Putins Umfeld genauer betrachtet. Dabei wird auch aufgezeigt, inwiefern das politische System Russlands immer autoritärer auf die Person Putin zugeschnitten wird, so dass andere Akteure über die Rolle von Statisten kaum hinauskommen. Dies erlaubt eine Prognose, wie sich das politische System in Russland in den nächsten Jahren weiter entwickeln könnte und ob überhaupt ein „Kronprinz“ für die Zeit nach Putin in Sicht ist.

**Exkursion: Internationale Politik VI:**

**Besichtigung des sowjetischen U-Bootes 434**

*Unterwasserkriegsführung im Kalten Krieg*

**Referent/in: N.N.**

Im Hamburger Hafen liegt das U-Boot 434. Mittlerweile zum Museum umgerüstet stand es ab 1976 in Diensten der Sowjetunion und streifte vorwiegend durch den nordatlantischen Raum bis an die Ostküste der USA oder absolvierte Patrouillenfahrten durch die sowjetischen Hoheitsgewässer. Als Teil der Nordflotte bildeten die strategischen Atom-U-Boote einen Teil des Nukleararsenals der Sowjetunion und konnten mit dem Ziel in den Atlantik vordringen, US-amerikanische Trägergruppen im Kriegsfall anzugreifen.

Die Besichtigung des U-Boots bietet einen lebensnahen Eindruck vom Leben an Bord eines Atom-U-Bootes zur Hochphase des Kalten Kriegs, das mit geringer Privatsphäre und Enge, extremer Hitze und mangelnder Hygiene einherging. Neben technischen Details zum U-Boot 434 selbst

kommen auch allgemeine Fragen zur Unterwasserkriegsführung sowie der Bedeutung der U-Boot-Waffe als Instrument der nuklearen Abschreckung im Kalten Krieg zur Sprache.

**Vortrag: Internationale Politik VII:**

**Die Außenpolitik der Volksrepublik China**

*Interessen, Strategien und Fähigkeiten einer neuen Supermacht*

**Referent: Enrico Liedtke**

Die Volksrepublik China gehört heute unbestritten zu den wenigen Staaten, die global über einen gewaltigen politischen und wirtschaftlichen Einfluss verfügen. Chinas Interessen und machtpolitische Ambitionen prägen das Weltgeschehen und beeinflussen die politischen Haltungen anderer Länder. Gestützt auf ein einzigartiges, selbstbewusstes Weltbild und grundlegende außenpolitische Handlungsprinzipien („friedliche Koexistenz“) treibt es seine geopolitischen Vorhaben strategisch voran, um seinem Anspruch als Weltmacht (mindestens) auf Augenhöhe mit den USA Geltung zu verleihen. Diese Abkehr vom Prinzip der außenpolitischen Zurückhaltung wird begleitet durch eine zunehmende Konfliktbereitschaft vor allem gegenüber dem Westen, gezielte Schaffung von Abhängigkeiten und nicht zuletzt militärische Drohgebärden gegenüber Taiwan und im Südchinesischen Meer.

In der Seminareinheit wird ein Blick auf die Ressourcen geworfen, mittels derer China seine Weltmachttrolle unterfüttert, es werden die Interessen und Motive beleuchtet, die China antreiben, und es werden die Strategien diskutiert, die die Volksrepublik China anwendet, um seine Ziele zu erreichen. Geostrategisch bedeutsame Beziehungen wie das Konkurrenzverhältnis zu den USA oder die ambivalente russisch-chinesische Partnerschaft kommen dabei ebenso zur Sprache wie die strategischen Überlegungen der Bundesregierung zum „Partner, Wettbewerber und systemischen Rivalen“ im Fernen Osten. Dabei geraten neben den engen wirtschaftlichen Beziehungen zunehmend auch sicherheitspolitische Erwägungen und der gemeinsame Blick der Europäer in den Fokus.

**Vortrag: Internationale Politik VIII:**

**Chinas Neue Seidenstraße**

*Geoökonomie und Weltmachtpolitik*

**Referent: Enrico Liedtke**

Nachdem der frisch zum chinesischen Staatspräsidenten ernannte Xi Jinping 2013 die Idee einer neuen Seidenstraße aufgegriffen und geschickt als sein wirtschafts- und globalpolitisches Programm vermarktet hatte, ist sie aus den Debatten über die chinesische Außenpolitik nicht mehr wegzudenken. Unter dem auch als „Belt and Road Initiative“ bekannten vermeintlichen Mega-projekt laufen zahllose Einzelmaßnahmen vorwiegend in Zentralasien, Afrika, aber auch Europa, in denen China als Investor oder Kreditgeber agiert. Neben dem Handelsweg zu Lande, der an ihrem historischen Vorbild angelehnt ist, hat die „Neue Seidenstraße“ auch eine neue bedeutsame maritime sowie digitale Komponente, mittels derer China ein weltumspannendes Netz aus strategisch bedeutsamen Beziehungen, Partnerschaften und Abhängigkeiten zu knüpfen versucht.



Doch was steckt hinter dem Mythos „Seidenstraße“? Welche Projekte und Programme folgen einem großen Plan, und wie viel davon ist Propaganda oder Irrglaube? Um dieses komplexe Konstrukt besser verstehen und einordnen zu können, beschäftigt sich die Seminareinheit mit den Beweggründen, die hinter der Idee der „Neuen Seidenstraße“ stecken, den Maßnahmen, auf denen sie aufbaut, und den (geo-)politischen Auswirkungen, die sich daraus ergeben. Anhand von Beispielen wird herausgearbeitet, welche Konsequenzen die raumgreifende chinesische Strategie auch für den Standort Deutschland hat, wie sie die Beziehungen westlicher Staaten zu China prägt und warum dies nicht zuletzt von sicherheits- und geopolitischer Relevanz ist.

**Vortrag: Internationale Politik IX:**  
**Konflikte im Südchinesischen Meer**  
*Chinas Großmachtpolitik im Indopazifik*  
**Referentin: Helene Bührig**

Das Südchinesische Meer ist einer der zentralen Konflikträume des 21. Jahrhunderts. Neben den Spannungen zwischen der Volksrepublik China und Taiwan ist vor allem der ungeklärte Status der Besitzansprüche am Südchinesischen Meer zwischen den Anrainerstaaten ein ständig schwelender Krisenherd.

Dabei wurde die Aufteilung des Südchinesischen Meeres zwischen den Anrainerstaaten von den Vereinten Nationen nach den Regelungen des Seerechtsübereinkommens (UNCLOS) eigentlich völkerrechtlich bindend geklärt. Hier zeigt sich jedoch exemplarisch das Problem der fehlenden Fähigkeit internationaler Organisationen, Regelungen des Völkerrechts durchzusetzen. China erkennt das Urteil des Ständigen Schiedshofs mit Sitz in Den Haag zur Aufteilung des Südchinesischen Meeres zwischen den Anrainerstaaten schlichtweg nicht an.

Die Seminareinheit beginnt mit einer kurzen Erklärung der grundlegenden Regelungen des Seerechtsübereinkommens und zeigt auf, welche Ansprüche die Volksrepublik China auf das Südchinesische Meer erhebt. Anschließend wird erläutert, wie Peking seine international nicht anerkannten Ansprüche machtpolitisch durchzusetzen versucht. Auch wird ein Blick auf Chinas Entwicklungen im Fischereisektor und dem Einsatz einer „maritimen Volksmiliz“ geworfen, das weitere, unterschwellige Konfliktpotenzial im Südchinesischen Meer erzeugt.

Abschließend wird das Engagement der Bundeswehr im Rahmen der Indopazifik-Strategie der Bundesregierung in den Blick genommen, sei es die Mission der F-217 „Bayern“ im Indopazifik von August 2021 bis Januar 2022, die Teilnahme von u.a. sechs Eurofightern an der Übung „Rapid Pacific 2022“ in Australien oder die Mitwirkung von Soldatinnen und Soldaten des Fallschirmjägerregiments 31 und des Seebataillons an der Übung „Talisman Sabre 2023“ in Australien. Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird kritisch diskutiert, welchen Stellenwert die Symbolkraft dieser Missionen hat, ob sie sinnvoll als Zeichen an die „Wertepartner“ im Indopazifik sind oder ob sie militärisch verzichtbar wären.



**Vortrag: Internationale Politik X:**

**Wie sicher ist Taiwan?**

*Ein regionaler Konflikt mit weltweiter Wirkung*

**Referentin: Helene Bührig**

Das Seminarmodul behandelt die Bedrohung der politischen und territorialen Souveränität von Staaten durch Großmächte in ihrer Nachbarschaft am Beispiel Taiwans. Spätestens der russische Angriff auf die Ukraine im Frühjahr 2022 verdeutlichte die Bereitschaft eines größeren Staates, territoriale Ansprüche in seiner Nachbarschaft mit der völkerrechtswidrigen Anwendung militärischer Gewalt durchzusetzen. Die Einflussnahme kann jedoch bereits durch den Einsatz niedrigschwelliger politischer und wirtschaftlicher Mittel beginnen.

Mechanismen und Konfliktverläufe werden am Beispiel der durch die chinesische Regierung als abtrünnige Provinz betrachteten Republik Taiwan analysiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Einordnung des China-Taiwan-Konfliktes, wozu historische Hintergründe und Pfadabhängigkeiten erläutert werden und eine weltpolitische und weltwirtschaftliche Einordnung des Konfliktes erfolgt.

Welcher Logik und welcher Motivation folgt die Denkweise, sich Teile souveräner Staaten einverleiben, in diesen eigene Interessen durchsetzen oder sie als Pufferzonen nutzen zu wollen? Welchen Stellenwert haben die Konzepte von Souveränität, territorialer Integrität und freier Bündniswahl? Ist die internationale Politik bestimmt durch eine regelbasierte Ordnung oder das Recht des Stärkeren? Durch die Auseinandersetzung mit diesen Fragen gewinnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine breite Perspektive auf aktuelle Konflikte und Herausforderungen, vor denen die internationale Politik gegenwärtig steht.

**Vortrag: Internationale Politik XI:**

**Russland als geopolitischer Akteur**

*Selbstverständnis einer verletzten Großmacht*

**Referent: Dirk Schmittchen**

Das Bild Russlands in Deutschland ist seit einigen Jahren im Wandel und wird kontrovers diskutiert. Es stellt sich die Frage, ob Russland eine Supermacht, eine Weltmacht oder eine Regionalmacht ist, wie US-Präsident Barack Obama einst formulierte.

In diesem Vortrag wird die russische Weltsicht aufgezeigt. Sie ist geprägt von dem Gefühl von Verletzlichkeit aufgrund der Erfahrungen mit Napoleons Russlandfeldzug 1812 und dem Einmarsch der Wehrmacht 1941. In beiden Feldzügen benötigten die jeweiligen Aggressoren nur wenige Monate, um riesige Gebiete zu überwinden und vor Moskau zu stehen. Hinzu kommen die geografischen Gegebenheiten innerhalb Eurasiens, die die russische Bedrohungswahrnehmung in besonderer Weise prägen.

Eine Annäherung an diese Wahrnehmung führt über die Untersuchung des Umbruchs innerhalb Russlands nach dem Untergang der Sowjetunion zu Beginn der 1990er Jahre. Dieses unbewältigte Trauma spielt bis zum heutigen Tag eine entscheidende Rolle bei der Definition russischer außenpolitischer Interessen und manifestiert sich in Wladimir Putins Aussage aus dem Jahr 2005, der Zerfall der Sowjetunion sei die größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts gewesen.

Wie nimmt Russland die Wendejahre 1989–91 wahr und wie wird der Zusammenbruch der Sowjetunion von russischen Eliten heute bewertet?

Abschließend wird ein Blick auf russische Mythen über die NATO mit einem besonderen Blick auf die NATO-Osterweiterung und angeblich gegenüber Russland gegebene und nun gebrochene Versprechen geworfen. Was wurde damals zwischen den USA und der Sowjetunion besprochen, als zugesagt wurde, die NATO werde sich „keinen Zoll“ hin nach Osten ausweiten, wie Putin behauptet? Inwieweit stellt die Osterweiterung eine Bedrohung für die Russische Föderation dar?

**Vortrag: Internationale Politik XII:**

**Der Krieg in der Ukraine**

*Ausgangslage, Verlauf und Prognose*

**Referent: Dirk Schmittchen**

Russlands Angriff auf die Ukraine vom 24. Februar 2022 markiert eine historische Zäsur. Das Land wird nicht mehr nur durch verdeckt agierende Streitkräfte („grüne Männchen“) und irreguläre Stellvertreter („Proxies“) mit hybriden Instrumenten attackiert. Es befindet sich in einem offenen zwischenstaatlichen, bewaffneten Konflikt mit der Russischen Föderation, der sowohl auf dem physischen als auch dem virtuellen Gefechtsfeld ausgefochten wird.

Dieser Vortrag vermittelt Faktenwissen rund um den Krieg in der Ukraine mit dem Ziel, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Argumente gegen russische Narrative und Fake News an die Hand zu geben. Da ist zunächst die Frage nach dem historischen Ursprung der Ukraine, denn Putins historische Rückgriffe auf die Kiewer Rus als gemeinsamen Ursprungs Russlands und der Ukraine vor über 1.200 Jahren sind irreführend.

Dies führt zu den Gesprächen zwischen Russland und der Ukraine in Istanbul wenige Wochen nach Kriegsbeginn im späten Frühjahr 2022. Anders als von Moskau behauptet war es nicht der Westen, der Kiew zwang, die Gespräche abubrechen. Die Faktoren, die zum Scheitern der Gespräche führten, werden hier im Detail aufgezeigt.

Ein weiterer Teil widmet sich russischen Desinformationskampagnen in Deutschland. Vor allem über soziale Medien nimmt der Kreml gezielt Einfluss auf den Meinungsbildungsprozess in westlichen Staaten und Deutschland ist aufgrund seiner Position als Mittelmacht in Europa eines der zentralen Zielländer für russische Desinformationskampagnen. Es werden Beispiele für verschiedene pro-russische Fake News zur Verbreitung russischer Narrative über den Krieg in der Ukraine aus sozialen Medien und von Demonstrationen in deutschen Städten präsentiert. Dabei wird aufgezeigt, wie orchestriert seitens russischer staatlicher Stellen derartige Desinformationskampagnen aufbereitet und durchgeführt werden. Vorgestellt werden zudem die wichtigsten Verbreiter pro-russischer Desinformationen, worunter sich neben Vertretern extrem rechter und linker Positionen auch Anhänger in alternativ-esoterischen Milieus und Menschen bis tief hinein ins bürgerliche Lager zu finden sind. Den Abschluss bildet eine Prognose, welche Szenarien für den Ausgang des Krieges denkbar und was die Voraussetzungen für die verschiedenen Möglichkeiten sind.

**Planspiel: Internationale Politik XIII:**

**Hybrider Konflikt im post-sowjetischen Raum**

*Ein interaktives Rollenspiel*

**Referent/in: Referententeam Geo- und sicherheitspolitische Bildung**

Die Hegemonialansprüche der Russischen Föderation im postsowjetischen Raum schüren nicht nur in der Ukraine, sondern in ganz Osteuropa neue Konflikte. Moskau betrachtet die ehemaligen sowjetischen Staaten als seine „natürliche Einflussphäre“, in welcher der Kreml innen- und außenpolitische Entscheidungen maßgeblich mitbestimmt. Dieses Selbstverständnis ist einer der Gründe für Russlands hybride und konventionelle Aggressionen in der Ukraine, in Georgien und in anderen Staaten an seiner Peripherie. „Verbündete Staaten“ wie Weißrussland, die Russland militärisch und politisch unterstützen, stehen „gegnerische Staaten“, die ihr Recht auf nationale Selbstbestimmung gegen die russische Einflussnahme verteidigen, gegenüber. Diese Spannungen sind nicht neu, wurden jedoch lange als sogenannte „manageable conflicts“ oder „frozen conflicts“ in Westeuropa abgetan. Die Eskalation des langjährigen Ukraine Konflikts am 24. Februar 2022 von einem vermeintlichen „manageable conflict“ hin zu einem konventionellen heißen Krieg macht deutlich, wie schnell diese Spannungen im postsowjetischen Raum eskalieren können und welche dramatischen Konsequenzen sie für die betroffenen Staaten sowie den Rest der Welt mit sich bringen.

In einem interaktiven Rollenplanspiel erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Beispiel der in der Republik Moldau an der Westgrenze der Ukraine liegenden Region Transnistrien, wie schnell diese Spannungen zwischen Russland, den USA und den betroffenen osteuropäischen Staaten eskalieren können, was zu massiven Gefährdungen der europäischen und internationalen Sicherheitsarchitektur führen kann. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlüpfen in die Rollen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure. In ihren Rollen wenden sie hybride Maßnahmen wie Cyberangriffe, Desinformationskampagnen, Medienattacken und Diplomatie geschickt an, um ihre jeweiligen Interessen in Transnistrien gemeinsam mit oder gegen ihre Mitspielerinnen und Mitspieler durchzusetzen. Dabei ist das Ergebnis des Planspiels offen und ergibt sich einzig aus der Interaktion der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese Simulation ermöglicht es, die aktuellen geopolitischen Spannungen in der Ukraine, in Georgien und im gesamten postsowjetischen Raum spielerisch nachzuvollziehen. Das Planspiel bietet zudem einen Überblick über die Bandbreite der in der modernen Kriegsführung eingesetzten hybriden Mittel. Die sich hierdurch für die Bundeswehr und die NATO im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung ergebenden Herausforderungen werden praxisnah dargestellt und erlebt.

**Vortrag: Internationale Politik XIV:**

**Von BRICS zu BRICS+**

*Auf der Suche nach einer neuen Weltordnung*

**Referent: Enrico Liedtke**

Jedes Jahr aufs Neue erfreut sich das Gipfeltreffen der so genannten BRICS-Staaten größter Aufmerksamkeit. Westliche Beobachter blicken gebannt auf diese Zusammenkunft, die im

Jahreskalender der internationalen Politik mittlerweile ihren festen Platz erhalten hat. Was 2010 noch als loses Treffen der Staatspräsidenten begann, zieht nunmehr eine ganze Reihe weiterer an Zusammenarbeit interessierter Staaten an. Doch während die einen den exklusiven Club gerne erweitern möchten (allen voran China), fürchten andere wiederum um ihren eigenen Stellenwert darin (Brasilien, Südafrika). Und so treten neben das gemeinsame Ziel, ein Gegengewicht zur Dominanz der westlichen Welt zu bilden, jeweils eigene machtpolitische Ambitionen. Es bleibt daher zunächst offen, welche Dynamik die 2023 beschlossene und 2024 vollzogene Erweiterung entfalten kann und welchen Weg die gewachsene Allianz einschlagen wird.

Hierzulande schaut man weiterhin etwas ratlos auf diese schillernde Partnerschaft: Was eint so unterschiedliche Länder wie die bisherigen fünf BRICS-Staaten und die 2023/24 aufgenommenen Neumitglieder? Was sind gemeinsame Interessen und wo liegen die Schwachstellen dieser losen Allianz, der in erster Linie eine skeptische Haltung gegenüber westlicher Hegemonie gemein ist? Und welche Bedeutung hat die Erweiterung auf das BRICS plus-Format für das Bündnis selbst, den Westen und nicht zuletzt für die internationale Ordnung? Die Seminareinheit wirft einen genaueren Blick auf das Macht- und Interessengefüge dieser speziellen Kooperation sowie die größeren Zusammenhänge, in denen sie gesehen werden muss und besser verstanden werden kann. Diskutiert wird außerdem, welcher Umgang mit den BRICS-Staaten für den Westen am sinnvollsten erscheint, und wie er auf deren Maßnahmen am besten reagieren soll.

**Vortrag: Internationale Politik XV:**

**Der Nahost-Konflikt**

*Der komplizierteste Konflikt der Welt?*

**Referent: Dirk Schmittchen**

Ist Israel ein koloniales Projekt der Europäer? Ist Israel ein Apartheid-Staat? Ist Israels Krieg im Gaza-Streifen ein Genozid an der palästinensischen Bevölkerung? Diese Fragen sind komplex und die Beantwortung durch Schwarz-Weiß-Schemata viel zu simpel. Um eine Antwort zu liefern, beleuchtet diese Seminareinheit zu Beginn die jüdische Geschichte in der Antike bis zur Zeit der Aufstände gegen die römische Besatzung, um anschließend in die 1880er Jahre mit einem Blick auf die Anfänge der zionistischen Bewegung zur Schaffung einer Heimstätte für Jüdinnen und Juden in Palästina zu springen. Eine Darstellung der wichtigsten Etappen von der Gründung des Staats Israels 1948 über die verschiedenen arabisch-israelischen Kriege bis zu den Friedensprozessen der 1990er Jahre verdeutlicht das enorme Konfliktpotenzial in der Region, zeigt aber auch, dass Frieden greifbar nahe war und somit keine Utopie ist.

Vorgestellt werden zudem die zentralen Streitpunkte: das Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge, der Status Jerusalems, der völkerrechtswidrige israelische Siedlungsbau im Westjordanland, der israelische Mauerbau und die Frage nach den Grenzen eines palästinensischen Staates. Abschließend werden mögliche Auswege aus dem Konflikt vorgestellt: die Zwei-Staaten-Lösung, eine Ein-Staaten-Lösung oder vielleicht doch ganz andere Modelle? Videomaterial aus den verschiedenen Epochen der jüngeren Geschichte vermittelt während des Vortrags einen Eindruck von der Realität vor Ort.